

HALBJAHRESBERICHT

ZUM 31. MÄRZ 2026



AN DIE AKTIONÄRE	Seite 4
KPS am Kapitalmarkt im ersten Halbjahr 2025/2026	Seite 5
ZWISCHENLAGEBERICHT	Seite 10
Wirtschaftsbericht	Seite 10
Risiko- und Chancenbericht	Seite 21
Prognosebericht	Seite 22
ZWISCHENABSCHLUSS	Seite 27
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 27
Konzernbilanz	Seite 29
Konsolidierte Kapitalflussrechnung	Seite 31
Eigenkapitalveränderungsrechnung	Seite 33
AUSGEWÄHLTE ANHANGANGABEN	Seite 35
Segmentberichterstattung erstes Halbjahr 2025/2026	Seite 40
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	Seite 43
Entwicklung des Anlagevermögens	Seite 44



AN DIE AKTIONÄRE



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

die KPS-Gruppe hat im ersten Halbjahr 2025/2026 die bereits begonnene strategische Weiterentwicklung konsequent fortgeführt. Im Fokus standen dabei insbesondere die weitere Diversifizierung des Leistungsportfolios, die gezielte Stärkung bestehender Kundenbeziehungen sowie die schrittweise Erschließung zusätzlicher Marktpotenziale. Die damit verbundenen Maßnahmen befinden sich weiterhin in der Umsetzung und bilden eine tragfähige Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft.

Die Umsatzentwicklung blieb im Berichtszeitraum erwartungsgemäß hinter dem Vorjahr zurück, bewegte sich jedoch im Rahmen der kommunizierten Prognose. Ursächlich hierfür ist insbesondere die anhaltende strukturelle Veränderung des Marktumfelds: Kunden entscheiden sich vermehrt gegen langfristige, investitionsintensive Großprojekte und bevorzugen stattdessen kleinere, klar abgegrenzte Teilprojekte mit kürzeren Entscheidungs- und Umsetzungszyklen.

Regional zeigt sich weiterhin ein differenziertes Bild. In der DACH-Region konnte insbesondere im Segment der Transformationsprojekte eine überplanmäßige Umsatzsteigerung erzielt werden. Dies unterstreicht die Stärke der bestehenden Kundenbeziehungen sowie die Fähigkeit der Gesellschaft, durch gezieltes Cross- und Upselling zusätzliche Potenziale im Bestandskundengeschäft zu realisieren. Demgegenüber blieb die Entwicklung im Vereinigten Königreich hinter den Erwartungen zurück, insbesondere infolge verschobener Neukundenprojekte.

Das EBITDA entwickelte sich ebenfalls rückläufig, lag jedoch analog zur Umsatzentwicklung in der oberen Bandbreite des Prognosekorridors. Durch die konsequente Umsetzung von Kostensenkungsmaßnahmen sowie eine disziplinierte Steuerung der operativen Aufwendungen konnte das Ergebnis nach Steuern trotz des Umsatzrückgangs auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Im Februar 2026 wurde der Vorstand durch Herrn Michael Hessing als neuen Finanzvorstand (CFO) verstärkt, den wir in der KPS-Gruppe herzlich willkommen heißen. Herr Hessing verfügt über langjährige Erfahrung in den Bereichen Unternehmensentwicklung, Transformation, Finanzierung und Restrukturierung. Seine Expertise aus unterschiedlichen Industrie- und Beteiligungskontexten wird einen wertvollen Beitrag zur weiteren Entwicklung der Gesellschaft leisten. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und sind überzeugt, mit seiner Unterstützung die strategische Weiterentwicklung weiter zu beschleunigen.

Das Marktumfeld dürfte auch in den kommenden Monaten anspruchsvoll bleiben. Die wirtschaftliche Entwicklung vieler Kundenunternehmen bleibt eng mit der aktuellen konjunkturellen Lage verknüpft, die weiterhin durch geopolitische Unsicherheiten sowie die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise beeinflusst wird. Zugleich ist die Gesellschaft durch ihre breitere Aufstellung, die erweiterte Kundenbasis und die zunehmende Marktdurchdringung gut positioniert, um den eingeschlagenen Wachstumspfad fortzusetzen.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr hohes Engagement und ihre kontinuierliche Leistungsbereitschaft im Berichtszeitraum. Ebenso gilt der Dank unseren Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit. Die KPS-Gruppe wird auch weiterhin mit Nachdruck daran arbeiten, ihre Marktposition nachhaltig auszubauen und den eingeschlagenen strategischen Kurs konsequent fortzusetzen.

Unterföhring, im Mai 2026

Ihr Vorstand

KPS AM KAPITALMARKT IM ERSTEN HALBJAHR 2025/2026

Kursentwicklung im Berichtszeitraum (01.10.2025 bis 31.03.2026)

Die Aktie der KPS AG verzeichnete im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2025/2026 insgesamt einen Rückgang von 49 %. Ihren Höchststand im Betrachtungszeitraum erreichte die Aktie mit 0,62 € bereits am 3. Oktober 2025. Im weiteren Verlauf zeigte sich nach einem zwischenzeitlichen Aufwärtstrend zu Jahresbeginn 2026 eine insgesamt rückläufige Kursentwicklung. So erreichte die Aktie am 12. März 2026 mit 0,34 € ihren Tiefstand innerhalb des Berichtszeitraums. Zum Berichtsstichtag 31. März 2026 schloss die Aktie ebenfalls bei 0,34 €.

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen (Xetra) der KPS-Aktie betrug im Berichtszeitraum rund 17.997 Stück (Vorjahr: 14.749 Stück). Die Marktkapitalisierung der KPS AG lag zum 31. März 2026 bei 14 Mio. € und basierte auf 41.153.300 ausstehenden Aktien.

Stammdaten zur Aktie

Sektor	Software (IT-Dienstleister)
ISIN	DE000A1A6V48
WKN	A1A6V4
Börsensymbol	KSC
Erstnotiz	14. Juli 1999
Anzahl und Art der Aktien	41.153.300 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
Grundkapital	41.153.300,00 €
Börsenplätze	Frankfurt, Stuttgart, Hamburg, Berlin-Bremen, Düsseldorf und München sowie elektronische Handelssysteme wie XETRA und Tradegate
Marktsegment	Regulierter Markt
Transparenzlevel	General Standard
Designated Sponsor	Hauck & Aufhäuser Lampe Privatbank AG

Die Aktie im Überblick

Eröffnungskurs (01. Oktober 2025)	0,67 €
Höchstkurs (3. Oktober 2025)	0,62 €
Tiefstkurs (12. März 2026)	0,34 €
Schlusskurs (31. März 2026)	0,34 €
Handelsvolumen (1. Oktober 2025 bis 31. März 2026, durchschnittliche Stückzahl)	17.997
Marktkapitalisierung (31. März 2026)	14 Mio. €

Aktionärsstruktur

Angaben auf Basis der zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG; Stand: 28. Februar 2025) sowie Unternehmensinformationen. Der Streubesitz entspricht der Definition der Deutschen Börse und umfasst Anteile am Aktienkapital von unter 5 %.

Zum 31. März 2026 stellt sich die Aktionärsstruktur der KPS AG wie folgt dar: Herr Michael Tsifidaris, Vorsitzender des Aufsichtsrats, besitzt 29,1 % der Unternehmensanteile. Leonardo Musso, Vorstand der KPS AG, hält 10,3 % der Anteile an der Gesellschaft. Damit liegen 39,4 % der Stimmrechtsanteile bei der aktuellen Unternehmensführung der KPS AG. Diese werden der KPS AG auch künftig als Ankeraktionäre eng verbunden bleiben.

Herr Uwe Grünewald, ehemaliges Aufsichtsratsmitglied, hält 8,7 % der Unternehmensanteile und ein Privatinvestor verfügt zum 31. März 2026 noch über 6,6 % der Stimmrechtsanteile. Der Free Float beläuft sich auf 45,3 %.

Finanzkalender

08.05.2026	Bekanntgabe der Zahlen des Halbjahres 2025/2026
15.05.2026	Ordentliche Hauptversammlung in München

Investor Relations

Im ersten Halbjahr 2025/2026 erfüllte die KPS AG im Rahmen der Notierung im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse die hohen gesetzlichen und börsenrechtlichen Publizitäts- und Transparenzstandards des Regulierten Marktes. Institutionelle Investoren, Finanzanalysten und private Aktionäre informierte die Gesellschaft unverzüglich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und über Vorgänge von Bedeutung für die Kursentwicklung des Unternehmens.

Zur Kapitalmarktkommunikation der KPS gehört unter anderem die regelmäßige Veröffentlichung der Finanzberichte und Unternehmensmeldungen. Darüber hinaus pflegt das Management der KPS einen regelmäßigen persönlichen Dialog mit den Marktteilnehmern.

Die Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG fungiert als Designated Sponsor in der Bereitstellung verbindlicher Geld- und Briefkurse für eine angemessene Liquidität und entsprechende Handelbarkeit der KPS-Aktie.

Erweiterung des Vorstands um neuen CFO und vorzeitige Wiederbestellung des Vorstands Leonardo Musso

Der Aufsichtsrat der KPS AG hat am 13. Februar 2026 Michael Hessing mit Wirkung zum 15. Februar 2026 zum weiteren Mitglied des Vorstands bestellt sowie zum neuen CFO der KPS AG ernannt. Er verstärkt damit den Vorstand der Gesellschaft neben dem amtierenden Vorstandsmitglied Leonardo Musso. Herr Hessing verfügt über umfassende Erfahrung in der Finanzsteuerung und strategischen Weiterentwicklung von technologie- und industrieorientierten Unternehmen und war in leitenden Finanzfunktionen tätig. Zudem hat der Aufsichtsrat die ursprünglich am 31. Dezember 2026 endende Amtszeit von Leonardo Musso als Vorstand der KPS AG vorzeitig für drei weitere Jahre verlängert und Herrn Musso zugleich zum neuen Vorstandsvorsitzenden (CEO) der Gesellschaft ernannt.

Weitere Informationen stehen interessierten Anlegern im Investor Relations-Bereich der Homepage unter <https://kps.com/de/unternehmen/investor-relations/> zur Verfügung.



ZWISCHENLAGEBERICHT



1. WIRTSCHAFTSBERICHT

1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung¹

Entwicklung der Weltwirtschaft

Die Berichterstattung des Internationalen Währungsfonds (IWF) beschreibt die Entwicklung der Weltwirtschaft seit Mitte 2025 als Phasenwechsel: Während die globale Konjunktur in den Jahren 2024 und 2025 eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit zeigte – insbesondere angesichts gestiegener Zölle, struktureller Lieferkettenprobleme und einer restriktiven Geldpolitik zur Inflationsbekämpfung – hat sich das wirtschaftliche Umfeld in den vergangenen sechs Monaten deutlich verändert. Insbesondere die Eskalation im Nahen Osten und die daraus resultierenden geopolitischen Risiken sind zunehmend in den Mittelpunkt der wirtschaftlichen Entwicklung gerückt.²

Zunächst können mehrere Faktoren identifiziert werden, die die globalen Perspektiven stabilisierten: eine Abschwächung der Inflation, nachlassende Handelsspannungen sowie steigende Technologieinvestitionen als wirtschaftlicher Wachstumstreiber.³ Jedoch rückte zunehmend das Verständnis in den Vordergrund, dass die wirtschaftliche Stabilität in hohem Maße von politischen und strategischen Rahmenbedingungen abhängt. Der World Economic Outlook vom April 2026 zeigt, dass die globale Konjunktur bis Ende 2025 trotz hoher Unsicherheit insgesamt stabil blieb. Mit Beginn des Jahres 2026 führte jedoch der Ausbruch des Irankonflikts zu einer spürbaren Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zwar trägt die Annahme, dass der Konflikt zeitlich und räumlich begrenzt bleibt, dazu bei, einen starken wirtschaftlichen Einbruch zu verhindern; gleichzeitig sind die Unsicherheiten hinsichtlich der Energiepreise, Lieferketten und Finanzierungsbedingungen deutlich gestiegen.⁴

Die Volkswirtschaften weltweit müssen sich demnach auf die Folgen eines starken Anstiegs der Rohstoffpreise einstellen, der unmittelbar Kostenbelastungen für Haushalte und Unternehmen verursacht. Diese Preissteigerungen wirken sich zudem über die Inflationserwartungen aus, die insbesondere auf Energie- und Lebensmittelpreise sensibel reagieren und die Preisstabilität zusätzlich belasten.⁵

Entwicklung in Europa

Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) beschreibt das Wirtschaftswachstum im Euroraum im Verlauf des Jahres 2025 sowie in den ersten Monaten des Jahres 2026 als moderat, aber stabil. Das Gesamtjahr 2025 schloss mit einer Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,5 % ab – ein Ergebnis, das angesichts des komplexen weltwirtschaftlichen Umfelds, erhöhter geopolitischer Spannungen und anhaltender Unsicherheiten im internationalen Handel als solide zu bewerten ist.

Maßgeblich gedämpft wurde die Wachstumsrate durch die schwache Konjunkturlage in Deutschland, dem größten Mitgliedstaat des Euroraums. Rechnet man Deutschland heraus, ergibt sich im übrigen Euroraum ein deutlich dynamischeres Wachstum von 1,9 %.

Auf der Verwendungsseite blieb der private Konsum im vierten Quartal eine wesentliche Stütze der Konjunktur. Die Bruttoanlageinvestitionen nahmen zu, und auch der Staatskonsum wurde ausgeweitet. Gegenläufig wirkten die Exporte, die um 0,4 % zurückgingen – ein Spiegelbild der schwachen

¹ In dem Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung“ beziehen sich Angaben zu einem Quartal auf das Kalenderjahr und nicht auf das Wirtschaftsjahr der KPS (01.10. – 30.09)

² International Monetary Fund, 2026, World Economic Outlook: Global Economy in the Shadow of War. Washington, DC. April.
<https://www.imf.org/-/media/files/publications/weo/2026/april/english/text.pdf>

³ T. Adrian, P. Gourinchas, January 2026, Global Economy Shakes Off Tariff Shock Amid Tech-Driven Boom
<https://www.imf.org/en/blogs/articles/2026/01/19/global-economy-shakes-off-tariff-shock-amid-tech-driven-boom>

⁴ International Monetary Fund, April 2026, World Economic Outlook, Spring Meetings 2026,
<https://www.imf.org/en/news/articles/2026/04/14/tr-04142026-press-briefing-transcript-world-economic-outlook-spring-meetings-2026>

⁵ International Monetary Fund, 2026, World Economic Outlook: Global Economy in the Shadow of War. Washington, DC. April.
<https://www.imf.org/-/media/files/publications/weo/2026/april/english/text.pdf>

Auslandsnachfrage sowie der anhaltenden Handelsunsicherheiten, die das globale Wirtschaftsumfeld im gesamten Jahr 2025 geprägt hatten.

Auf der Entstehungsseite zeigte sich eine uneinheitliche Sektordynamik: Die Bauaktivität belebte sich nach den Rückgängen in den beiden Vorquartalen wieder leicht, wobei insbesondere Infrastrukturinvestitionen als wesentlicher Impulsträger fungierten. Das verarbeitende Gewerbe hingegen stagnierte erneut – ein Befund, der die strukturelle Schwäche des industriellen Sektors im Euroraum widerspiegelt.

Nach Jahren erhöhter Teuerungsraten näherte sich der Preisauftrieb dem Zielwert der Europäischen Zentralbank (EZB) von 2 % deutlich an. Im Januar 2026 lag die Inflationsrate bei 1,7 %, im Februar stieg sie leicht auf 1,9 %. Ausschlaggebend für den nach wie vor überdurchschnittlichen Preisauftrieb blieb der Dienstleistungssektor, in dem die Teuerung mit 3,4 % zuletzt wieder anzog. Dies spiegelt die robuste inländische Nachfrage sowie anhaltenden Lohndruck wider. Dämpfend wirkten hingegen rückläufige Energiepreise, die auf Jahresvergleichsbasis rückläufig waren und den Gesamtindex spürbar entlasteten. Die Kerninflationsrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) lag zuletzt bei 2,4 %.

Die Entwicklung der Energiepreise rückte in den letzten Wochen des Berichtszeitraums erneut in den Fokus. Im Zuge des Irankonflikts kam es zu einem merklichen Anstieg der Energie- und Rohstoffnotierungen, der die Inflationsdynamik im Euroraum zunehmend beeinflusst und als wesentliches Risiko für die weitere Preisstabilität einzustufen ist.

Ein strukturell bedeutsames Merkmal des Berichtszeitraums war die zunehmend aktive Rolle der Fiskalpolitik im Euroraum. Mehrere Mitgliedstaaten weiteten ihre staatlichen Ausgaben – insbesondere für Verteidigung und Infrastruktur – spürbar aus. Dieser Impuls trug dazu bei, die Schwäche der privaten Nachfrage teilweise zu kompensieren.

Der Ausblick für die Unternehmensinvestitionen verbesserte sich gegen Ende des Berichtszeitraums, gestützt durch sinkende Finanzierungskosten infolge der geldpolitischen Lockerung der EZB. Auch der private Konsum erhielt Rückenwind: Die Sparquote der privaten Haushalte war im Zuge der Inflationsjahre auf ein historisch hohes Niveau gestiegen und stellt weiterhin ein erhebliches Nachfragepotenzial dar.⁶

Entwicklung in Deutschland

Der Übergang von der Stagnation zu einer moderaten Expansionsphase der deutschen Wirtschaft vollzog sich in der Berichtsperiode vergleichsweise schleppend und war in erster Linie auf die expansive Finanzpolitik zurückzuführen – nicht primär auf eine aus sich heraus erstarkte wirtschaftliche Dynamik. Von einem selbsttragenden Aufschwung konnte zu keinem Zeitpunkt des Berichtszeitraums die Rede sein.

Das BIP legte im Jahr 2025 mit 0,8 % zu – ein Ergebnis, das zwar den Abschluss der Schrumpfungsphase markierte, aber deutlich hinter dem Wachstum anderer großer Volkswirtschaften zurückblieb und den Euroraum als Ganzes spürbar belastete. Die strukturellen Probleme der deutschen Wirtschaft – insbesondere der anhaltende Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit – wirkten sich im gesamten Berichtszeitraum fort und verhinderten eine stärkere Erholung.

Zu Beginn des Jahres 2026 verstärkten sich die dämpfenden Effekte durch steigende Energiepreise infolge des Irankonflikts. Die Blockade der Straße von Hormus – einem der wichtigsten globalen Transportwege für Rohöl und Flüssiggas – führte zu einer spürbaren Verknappung des Angebots auf den Weltenergiemärkten. Für Deutschland als Nettoimportland resultierte daraus ein unmittelbarer Kaufkraftentzug. Dieser belief sich auf rund 0,6 % der jährlichen Wirtschaftsleistung, gemessen an den gestiegenen Ausgaben für Nettoimporte von Rohöl, Mineralölerzeugnissen und Erdgas. Die gesamtwirtschaftliche Aktivität wurde hierdurch merklich gedämpft, wenngleich kein akuter Einbruch zu verzeichnen war.

⁶ K. Gern, S. Kooths, J. Krohn, W. Liu, J. Reents, März 2026, Kieler Konjunkturberichte – Weltwirtschaft im Frühjahr 2026, https://www.kielinstitut.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/fis-import/d230d3ed-59cf-4406-8c38-3b112a32741c_KKB_131_2026-Q1_Welt_DE_.pdf

Ein zentrales Kennzeichen der deutschen Wirtschaftslage im Berichtszeitraum blieb der fortgesetzte Rückgang der internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Zwar konnten deutsche Exporteure ihre Ausfuhren wieder moderat steigern, gleichzeitig gingen jedoch weiterhin Weltmarktanteile verloren. Dieses strukturelle Problem hatte sich bereits über mehrere Jahre aufgebaut und setzte sich im Berichtszeitraum fort.

Die Investitionstätigkeit blieb in ihrer Grundtendenz schwach. Zuwächse bei den Gesamtinvestitionen waren im Wesentlichen auf steigende öffentliche Ausgaben zurückzuführen, während die privaten Investitionen keine nachhaltige Belebung zeigten. Über den gesamten Berichtszeitraum hinweg gab es kaum Anzeichen für eine spürbare Ausweitung der Investitions- und Beschäftigungspläne seitens der Unternehmen. Das Ausbleiben eines privaten Investitionsimpulses ist dabei als strukturelles Signal zu werten: Solange sich die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Wachstum – insbesondere Energiekosten, regulatorisches Umfeld und internationale Wettbewerbsfähigkeit – nicht deutlich verbessern, bleibt die Investitionsbereitschaft gedämpft. Vor diesem Hintergrund stellte die expansive Finanzpolitik den zentralen Wachstumsimpuls dar. Die Staatsausgabenquote stieg von 50,5 % im Jahr 2025 auf 52 % im Jahr 2026.

Der Arbeitsmarkt reagierte im Berichtszeitraum verzögert auf die gesamtwirtschaftliche Stabilisierung und zeigte noch keine klare Trendwende. Frühindikatoren deuteten zu Beginn des Jahres 2026 weiterhin nicht auf eine spürbare Verbesserung hin. Die Arbeitslosigkeit hatte sich in den drei Jahren zuvor um rund 500.000 Personen erhöht – ein deutlicher Anstieg, der die strukturelle Schwäche des deutschen Arbeitsmarktes im Zuge der langen Stagnationsphase widerspiegelt. Gleichzeitig wirkte ein demografischer Effekt dämpfend: Das Arbeitskräftepotenzial nahm infolge der Alterung der Bevölkerung ab. Dadurch ging die Zahl der Arbeitslosen tendenziell stärker zurück, als die Beschäftigung zunahm.

Die Inflation zog im Berichtszeitraum merklich an. Während die Teuerungsrate im Jahr 2025 noch moderat ausfiel, stieg sie zu Beginn des Jahres 2026 infolge der höheren Energiepreise im Zusammenhang mit dem Irankonflikt auf 2,5 %. Die EZB beließ die Leitzinsen unverändert. Der Zinssatz für die Einlagefazilität lag weiterhin bei 2 %. Die EZB bewertete die Inflationsentwicklung als mit dem Ziel der Preisstabilität mittelfristig vereinbar und sah keine Veranlassung eine geldpolitische Reaktion auf den energiepreisbedingten Inflationsanstieg.

An den Kapitalmärkten war zuletzt eine leichte Zunahme der Risikowahrnehmung zu beobachten. Nach einem Rückgang der Renditen auf zehnjährige Bundesanleihen im Februar 2026 kam es im Zuge der Eskalation des Irankonflikts wieder zu einem moderaten Anstieg. Gleichzeitig weiteten sich die Renditeabstände von Staatsanleihen anderer Euroländer wie Frankreich und Italien gegenüber Deutschland seit Anfang März leicht aus, was auf gestiegene Risikoaufschläge innerhalb des Euroraums hindeutet.⁷

1.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der vom Bundesverband Deutscher Unternehmensberatungen (BDU) quartalsweise erhobene Geschäftsklimaindex für den Consultingmarkt stieg um 0,5 Punkte auf 89,2 Punkte. Erstmals seit dem dritten Quartal 2020 entwickelte sich der BDU-Geschäftsklimaindex positiver als der ifo-Geschäftsklimaindex, der im selben Quartal erneut rückläufig war. Das absolute Niveau des Index bleibt mit 89,2 Punkten zwar noch deutlich unter der Schwelle von 100, die ein neutrales Geschäftsklima anzeigt, und spiegelt damit die nach wie vor verhaltene Grundstimmung in der Branche wider. Die Beratungsbranche bleibt damit eng an die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland sowie an die geopolitischen Rahmenbedingungen gekoppelt – ungeachtet der derzeit erkennbaren Aufhellung der Stimmung.

Besonders aussagekräftig für die Einschätzung der Branchenlage ist die Entwicklung der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate. Hier zeigte sich im Jahresvergleich eine

⁷ Kiel Institut für Weltwirtschaft, März 2026, Frühjahrsprognose Kiel Institut – Sondervermögen würde Konjunktur kräftig anschieben <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/aktuelles/sondervermoegen-wuerde-konjunktur-kraeftig-anschieben/>

deutliche Verbesserung: Der Anteil der Unternehmen mit positiven Geschäftserwartungen stieg von 24 % auf 30 %, während der Anteil der Befragten mit negativen Erwartungen von 23 % auf 20 % zurückging. Diese gegenläufige Bewegung – steigender Optimismus bei gleichzeitig rückläufigem Pessimismus – unterstreicht die insgesamt verbesserte Stimmungslage in der Branche und spiegelt sich auch im Anstieg des Gesamtindex wider.

Der Geschäftsklimaindex stieg im aktuellen Erhebungszeitraum in nahezu allen Beratungsbereichen an. Lediglich die HR-Beratung bildete eine Ausnahme und verzeichnete einen Rückgang um 0,6 Punkte auf einen Indexwert von 82 Punkten.

Den insgesamt höchsten Geschäftsklimaindex aller Beratungssegmente erzielte erneut die Sanierungsberatung, die mit 106 Punkten als einziger Bereich deutlich über der Neutralschwelle von 100 lag und einen weiteren Anstieg um 0,4 Punkte verzeichnete.

Neben der Sanierungsberatung wiesen auch die Strategieberatung mit 36 % und die IT-Beratung mit 33 % der Befragten, die günstigere Geschäftsentwicklungen erwarteten, optimistische Segmente auf.

Neben der konjunkturellen Einschätzung lieferte die aktuelle BDU-Erhebung auch Erkenntnisse über den strukturellen Wandel innerhalb der Beratungsbranche selbst – insbesondere hinsichtlich der Mitarbeiterstruktur und der Auswirkungen des zunehmenden Einsatzes von Künstlicher Intelligenz (KI).

Zum Erhebungszeitpunkt gaben 58 % der befragten Beratungsunternehmen an, pyramidal organisiert zu sein, das heißt mit einer breiten Basis an Berufseinsteigern und Juniorberatern, die sich nach oben hin zur Führungs- und Senior-Ebene verzweigt. Weitere 32 % der Unternehmen wiesen eine diamantförmige Struktur auf, bei der der Schwerpunkt der Belegschaft auf der mittleren Erfahrungsebene liegt.

Für die kommenden fünf Jahre zeichnet sich jedoch eine Verschiebung ab: 45 % der Unternehmen erwarten künftig eine diamantförmige Organisationsstruktur, während 44 % weiterhin von einer pyramidenförmigen Struktur ausgehen. Dies deutet auf eine zunehmende Bedeutung erfahrener Fachkräfte auf mittlerer Ebene hin.

Als wesentlicher Treiber dieser Entwicklung wird insbesondere der Einsatz von KI-Technologien gesehen. Laut BDU-Präsidentin Iris Grewe ermöglicht die Integration neuer KI-Tools deutliche Produktivitätsgewinne und verändert die Leistungserbringung grundlegend. Insbesondere der Bedarf an personellen Ressourcen für standardisierte und repetitive Tätigkeiten nimmt ab, was direkte Auswirkungen auf die Personalstruktur hat. Gleichzeitig investieren viele Beratungshäuser weiterhin in Nachwuchskräfte, die jedoch zunehmend komplexere und anspruchsvollere Aufgaben übernehmen.

Der deutsche Beratungsmarkt befand sich im Berichtszeitraum insgesamt in einer Phase vorsichtiger, aber erkennbarer Stabilisierung. Die moderate Verbesserung des BDU-Geschäftsklimaindex auf 89,2 Punkte, die erstmalige positive Entkopplung vom ifo-Index seit 2020 sowie die verbesserten Geschäftserwartungen im Jahresvergleich zeichneten das Bild einer Branche, die trotz eines schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds begann, eigene Stabilisierungskräfte zu entwickeln. Die ausgeprägte Stärke der Sanierungsberatung verwies dabei auf die fortbestehenden ökonomischen Herausforderungen in der deutschen Unternehmenslandschaft. Der sich abzeichnende Strukturwandel durch den Einsatz von KI-Technologien deutete auf eine grundlegende Neuausrichtung der Personalarchitektur in der Branche hin – ein Prozess, dessen Auswirkungen sich erst mittel- bis langfristig vollständig entfalten werden.⁸

1.3 Geschäftsverlauf

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2025/2026 erzielte die KPS-Gruppe einen Umsatz in Höhe von 54,7 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang von 15,5 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2024/2025 (64,7 Mio. €). Die Umsatzentwicklung lag insgesamt am oberen Ende der für das Geschäftsjahr

⁸ Bundesverband Deutscher Unternehmensberatungen, 2026, Geschäftsklimaindex 01/2026: Stimmungsaufhellung im Consulting
<https://www.bdu.de/news/stimmungsaufhellung-im-consulting/>

2025/2026 im Konzernabschluss 2024/2025 prognostizierten Bandbreite. Die KPS Gruppe setzt ihre strategische Diversifikation des Leistungs- und Kundenportfolios konsequent fort, insbesondere durch den Ausbau von Beratungsleistungen in wachstumsstarken Bereichen wie Cloud-Technologien, datengetriebenen Geschäftsmodellen sowie der digitalen Optimierung von Wertschöpfungsketten.

Parallel dazu schreitet die Verlagerung hin zu kleineren und mittelgroßen Projektvolumina voran. Um den Rückgang einzelner historischer Großkundenvolumina nachhaltig zu kompensieren, ist weiterhin die Gewinnung zusätzlicher Kunden und Projekte erforderlich. Der Konzern befindet sich hierbei in einem aktiven Transformationsprozess, der mittel- bis langfristig zu einer breiteren und stabileren Umsatzbasis führen soll.

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld bleibt weiterhin von erheblicher Unsicherheit geprägt. Insbesondere geopolitische Spannungen sowie finanzielle und makroökonomische Entwicklungen belasten das Marktumfeld und wirken sich dämpfend auf die Investitions- und Nachfragesituation aus. Vor diesem Hintergrund bleibt eine selektive und risikobewusste Marktbearbeitung von hoher Bedeutung.

Der Kurs auf die Kostensenkungsmaßnahmen des Konzerns setzt sich weiter fort und spiegelt sich in der Entwicklung der wesentlichen Kostentreiber der Gewinn- und Verlustrechnung wider: Der Materialaufwand ging um 19 % auf 17,4 Mio. € und der Personalaufwand um 11,8 % auf -28,5 Mio. € zurück.

Das EBITDA erreichte in den ersten sechs Monaten 2025/2026 3,5 Mio. € (2024/2025: 4,8 Mio. €). Das EBIT lag bei 1,1 Mio. € (2024/2025: 1,9 Mio. €). Aufgrund von umgesetzten Kosteneinsparungsmaßnahmen konnte der Effekt der Umsatzreduzierung auf EBITDA und EBIT begrenzt werden.

1.3.1 Ertragslage KPS-Konzern

Gewinn- und Verlustrechnung KPS-Konzern nach IFRS (Kurzfassung)

in Tsd. €	2025/2026	2024/2025
Umsatzerlöse	54.700	64.717
Sonstige betriebliche Erträge	1.477	825
Materialaufwand	-17.420	-21.501
Personalaufwand	-28.474	-32.278
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.777	-6.943
Operatives Ergebnis vor Abschreibung (EBITDA)	3.506	4.820
Abschreibungen (M&A bereinigt)	-2.348	-2.767
Operatives Ergebnis (EBIT) bereinigt	1.158	2.053
Abschreibungen (M&A bedingt)	-90	-156
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.068	1.897
Finanzergebnis	-1.316	-1.517
Ergebnis vor Ertragsteuern*	-248	380
Ertragsteuern**	248	-345
Ergebnis nach Ertragsteuern	0	35

*entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

**zur Ermittlung der Steuerbelastung des 1. Halbjahres 2025/2026 wurde die Steuerquote des Geschäftsjahres 2024/2025 herangezogen

Umsatzerlöse

Im ersten Halbjahr 2025/2026 erzielte die KPS-Gruppe einen Umsatzrückgang von 15,5 %. Der Umsatz lag damit bei 54,7 Mio. € gegenüber 64,7 Mio. € im ersten Halbjahr 2024/2025.

Die Umsatzentwicklung verlief im Berichtszeitraum regional unterschiedlich. Maßgebliche Wachstumsimpulse gingen von der DACH-Region aus, in der insbesondere im Segment der Transformationsprojekte eine überplanmäßige Umsatzsteigerung erzielt werden konnte. Diese Entwicklung ist primär auf eine erfolgreiche Ausschöpfung des Cross- und Upselling-Potenzials innerhalb der Bestandskundenbasis zurückzuführen. Durch ein erfolgreiches Bestandskundenmanagement gelang es das geplante Umsatzvolumen zu übertreffen und die Marktposition in diesem Kernmarkt weiter zu festigen. Im Berichtszeitraum betrug der Umsatz in Deutschland 31,6 Mio. €. Damit wurden 57,7 % der Konzernerlöse in Deutschland erwirtschaftet.

Im Ausland verringerte sich der Umsatz um 24,6 % auf 23,1 Mio. €, was vor allem auf den starken Umsatzrückgang im Vereinigten Königreich sowie in der Region Nordics zurückzuführen ist. Die Ursache für diese Entwicklung liegt primär in einer Verzögerung von Neukundenprojekten, die unter anderem durch eine zurückhaltende Investitionsbereitschaft in diesen Märkten beeinflusst wurden. Um dieser Herausforderung proaktiv zu begegnen, wird im Vereinigten Königreich die technologische Diversifizierung des Leistungsportfolios analog zur DACH-Region mit Nachdruck vorangetrieben. Ergänzend dazu wurden strategische Partnerschaften geschlossen, die darauf abzielen, die Präsenz vor

Ort zu stärken, neue Marktsegmente zu erschließen und die Region nachhaltig auf einen Wachstumskurs zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Berichtszeitraum wie auch im Vorjahreszeitraum Erträge aus betriebsbedingten Nebenleistungen. Dazu zählen beispielsweise Untervermietung, Weiterberechnungen, Erträge von Rückstellungs- und Einzelwertberichtigungsauflösungen sowie Sachanlagenverkäufe. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind mit 1,5 Mio. € um 78,9 % im Vergleich zum 31.03.2025 gestiegen (Vorjahr: 0,8 Mio. €). Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen infolge von Zahlungseingängen aus wertberichtigten Forderungen.

Materialaufwand

Im Berichtszeitraum ist der Materialaufwand um 19 % bzw. um 4,1 Mio. € auf 17,4 Mio. € (Vorjahr: 21,5 Mio. €) gesunken. Die Materialaufwandsquote sank im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr von 33,2 % auf 31,8 %.

Die Aufwendungen für Fremdleistungen sind im Berichtszeitraum um 23 % auf 15,4 Mio. € als Folge von Kostensenkungsmaßnahmen gesunken (Vorjahreszeitraum: 20 Mio. €).

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist in der Berichtsperiode um 11,8 % auf 28,5 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 32,3 Mio. €) gesunken. Die Personalaufwandsquote ist mit 52,1 % nahezu unverändert geblieben (im Vorjahr: 49,9 %).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind bei 6,8 Mio. € auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 6,9 Mio. €). Sie enthalten im Wesentlichen Reise- und KFZ-Kosten, nicht projektbezogene Fremdleistungen sowie Betriebskosten.

Abschreibungen

Die Abschreibungen in der Berichtsperiode betragen insgesamt 2,4 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lagen bei 2,3 Mio. € und damit unter dem Wert des Vorjahreszeitraumes (2,8 Mio. €).

Die Abschreibungen inkludieren IFRS16 („Leasing“) bedingte Abschreibungen in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) sowie M&A-bedingte Abschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des Konzerns lag im ersten Halbjahr 2025/2026 bei -1,3 Mio. € und damit 13,2 % unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: -1,5 Mio. €). Maßgeblich für diese Entwicklung ist die Rückzahlung von zwei kurzfristigen Geldmarktkrediten, die zu einer reduzierten Zinsbelastung führte.

Ergebnis nach Ertragsteuern

KPS erzielte ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. € am 31.03.2025).

EBIT

In der Berichtsperiode erwirtschaftete die KPS-Gruppe ein EBIT in Höhe von 1,1 Mio. €. Das EBIT lag damit unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (Vorjahr: 1,9 Mio. €). Die EBIT-Marge lag im ersten Halbjahr 2025/2026 mit 2,0 % ebenfalls unter dem Vorjahreswert von 2,9 %.

Ergebnis je Aktie

Das verwässerte wie auch das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2025/2026 0,0 € gegenüber 0,0 € im Vorjahr.

1.4 Vermögenslage und Kapitalstruktur KPS Konzern (Kurzfassung)

in Tsd. €	31.03.2026	30.09.2025
Langfristige Vermögenswerte	67.961	70.136
Kurzfristige Vermögenswerte	25.247	31.150
Gesamtvermögen	93.208	101.286
Eigenkapital	27.690	27.423
Langfristige Schulden	17.287	19.706
Kurzfristige Schulden	48.231	54.158
Summe Schulden	65.518	73.863
Summe Eigenkapital und Schulden	93.208	101.286

Wertorientierte Konzernsteuerung

Im KPS-Konzern besteht ein Kontroll- und Steuerungssystem, das auf die Wertsteigerung des Gesamtkonzerns abzielt. Hieraus abgeleitet ergeben sich die Zielsetzungen für die einzelnen Segmente und Konzernunternehmen. Die Steuerung erfolgt ausgehend vom Konzern über die Segmente bis auf die einzelnen Profit-Center-Ebenen. Die periodische Steuerung wird unter Berücksichtigung der durch die internationale Rechnungslegung definierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln durchgeführt.

Finanzlage und Investitionen

Das Finanzmanagement bei KPS hat grundsätzlich das Ziel, die Liquidität des Unternehmens jederzeit sicherzustellen. Es umfasst Kapitalstruktur-, Cash- und Liquiditätsmanagement.

Mit den im Berichtshalbjahr erwirtschafteten Ergebnissen sowie der soliden Bilanzstruktur zum 31. März 2026 ist es gelungen, die erforderlichen liquiden Mittel für den laufenden Betrieb der KPS in ausreichendem Umfang zur Verfügung zu stellen.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit lag im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2025/2026 bei -1,0 Mio. € (Vorjahr: -1,8 Mio. €). Er ist im ersten Halbjahr geschäftstypisch durch die Auszahlung variabler Gehaltsbestandteile belastet, während dies im zweiten Halbjahr nicht der Fall ist und der operative Cashflow dann über dem EBITDA liegt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in der Berichtsperiode 2025/2026 belief sich analog zum Vorjahr auf -0,1 Mio. € (Vorjahr: -0,1 Mio. €).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im ersten Halbjahr 2025/2026 -5,1 Mio. € (Vorjahrjahreszeitraum: -1,4 Mio. €). Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die Anpassung der kurzfristigen Fremdfinanzierung zurückzuführen: Zwei bestehende Geldmarktkredite wurden vollständig zurückgeführt und durch eine Kontokorrentlinie ersetzt. Damit sind die Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten im Berichtsjahr gestiegen; diese Maßnahme steht im Einklang mit der verfolgten Finanzierungs- und Liquiditätsstrategie des Unternehmens.

Die reduzierte Inanspruchnahme kurzfristiger Finanzmittel zum Stichtag spiegelt sich in einem entsprechend reduzierten Finanzmittelfonds wider. Der Finanzmittelfonds lag zum Stichtag 31. März 2026 bei 3,0 Mio. € (Vorjahr: 8,8 Mio. €).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme lag zum Ende der Berichtsperiode am 31. März 2026 bei 93,2 Mio. €, was gegenüber dem Stichtag 30. September 2025 einem Rückgang von 8 % bzw. -8,1 Mio. € entspricht. Einerseits führte die Rückzahlung der zuvor genannten Geldmarktkredite zu einem Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten und damit zu einer Verringerung der Bilanzsumme. Andererseits nahmen die Nutzungsrechte aus Leasingverträgen planmäßig ab, was dem regelmäßigen Abschreibungsverlauf dieser Vermögenswerte entspricht.

Entwicklung Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum Stichtag 31. März 2026 auf 68,0 Mio. € (Stichtag 30. September 2025: 70,1 Mio. €). Die darin enthaltenen Nutzungsrechte aus Leasingverträgen lagen bei 17,2 Mio. € (30. September 2025: 19,2 Mio. €). Zudem umfassen die langfristigen Vermögenswerte die Geschäfts- bzw. Firmenwerte aus Unternehmenserwerben der KPS in Höhe von 47,3 Mio. € (30. September 2025: 47,3 Mio. €) sowie die immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 1,2 Mio. € (30.09.2025: 1,4 Mio. €). Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte am Gesamtvermögen betrug zum Ende der Berichtsperiode 72,9 % (30. September 2025: 69,2 %).

Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum 31. März 2026 auf 25,2 Mio. € und setzen sich vorwiegend aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerten sowie sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerten in Höhe von insgesamt 21,1 Mio. € (30. September 2025: 20,7 Mio. €) sowie den Zahlungsmitteln in Höhe von 3,0 Mio. € (30. September 2025: 9,2 Mio. €) zusammen.

Entwicklung Eigenkapital

Das Eigenkapital des KPS-Konzerns ist im Vergleich zum Stichtag 30. September 2025 um 0,3 Mio. € gestiegen und weist zum 31. März 2026 einen Wert in Höhe von 27,7 Mio. € (30. September 2025: 27,4 Mio. €) aus.

Die Eigenkapitalquote lag zum Ende des Berichtszeitraumes am 31. März 2026 bei 29,7 % gegenüber 27,1 % zum 30. September 2025.

Entwicklung Schulden

Zum Stichtag 31. März 2026 sind die langfristigen Schulden gegenüber dem Stichtag 30. September 2025 um 2,4 Mio. € auf 17,3 Mio. € gesunken. Den größten Posten innerhalb der langfristigen Schulden bildeten mit 12,3 Mio. € (30. September 2025: 14,1 Mio. €) die langfristigen Leasingverbindlichkeiten. Neben diesen umfassen die langfristigen Schulden unter anderem Bankdarlehen in Höhe von 0,9 Mio. € (30. September 2025: 1,5 Mio. €) sowie Gesellschafterdarlehen in Höhe von 1,5 Mio. € (30.09.2025: 1,5 Mio. €).

Die kurzfristigen Schulden sind gegenüber dem Stichtag 30. September 2025 um 5,9 Mio. € auf 48,2 Mio. € gesunken (30. September 2025: 54,2 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten um 3,0 Mio. € sowie den Rückgang der sonstigen Rückstellungen um 1,1 Mio. € zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen zum Stichtag der Berichtsperiode mit 5,6 Mio. € ebenfalls unter dem Vorjahreswert (30. September 2025: 6,5 Mio. €). Die kurzfristigen Finanzschulden reduzierten sich um 0,9 Mio. € auf 26,4 Mio. € (30. September 2025: 27,3 Mio. €).

1.5 Alternative Leistungskennzahlen

Die KPS AG verwendet im Rahmen ihrer Regel- und Pflichtpublikationen alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures - APM), die nicht nach IFRS definiert sind. Die Definitionen der alternativen Leistungskennzahlen wurden auf der Website unter <https://kps.com/de/unternehmen/investor-relations/> öffentlich zugänglich gemacht.

1.6 Personal

Zusatzbericht Personal

Unsere Mitarbeitenden überzeugen unsere Kunden durch fundiertes Fachwissen, hohe Einsatzbereitschaft und eine ausgeprägte Serviceorientierung. Diese Qualitätsmaßstäbe setzen eine hohe fachliche Qualifikation sowie eine kontinuierliche Weiterbildung der Beschäftigten voraus. Entsprechend werden diese Anforderungen auch bei der Gewinnung neuer Mitarbeitender zugrunde gelegt. Das Leitbild des Unternehmens sind dabei eine konsequente Kundenorientierung, ein hohes Maß an Leistungsbereitschaft, die Sicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualitätsstandards sowie die Schaffung eines positiven Arbeitsumfelds.

Zum 31. März 2026 waren im KPS-Konzern 456 Mitarbeitende beschäftigt. Zum 30. September 2025 lag die Zahl der Beschäftigten bei 511 und zum 31. März 2025 bei 547.

In Deutschland beschäftigte die KPS 270 Mitarbeitende (30. September 2025: 321). Dies entspricht einem Anteil von 59,2 % (30. September 2025 62,8 %) im Gesamtkonzern.

Beschäftigte im KPS-Konzern

	31.03.2026	30.09.2025	Veränderung
Mitarbeitende pro Region			
Deutschland	270	321	-51
Spanien	90	81	9
Vereinigtes Königreich	59	79	-20
Dänemark	14	12	2
Schweiz	1	1	0
Schweden	4	3	1
Norwegen	1	4	-3
Niederlande	3	3	0
Belgien	14	7	7
Gesamt	456	511	-55
Mitarbeitende nach Funktion			
Vorstand	1	1	0
Geschäftsführer	8	10	-2
Berater	364	396	-32
Verwaltung	80	99	-19
Auszubildende	3	5	-2
Gesamt	456	511	-55

Neben den in der obigen Darstellung genannten Geschäftsführern ist auch der Vorstand der KPS AG, Herr Leonardo Musso, (bei insgesamt dreizehn Gesellschaften) als Geschäftsführer bestellt. Somit sind 8 Personen als Geschäftsführer im KPS-Konzern per 31. März 2026 tätig. Mit dem neuen CFO, Herrn Michael

Hessing, besteht kein Anstellungsverhältnis; er ist auf Basis eines gesonderten Dienstleistungsvertrags für die Gesellschaft tätig.

1.7 Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Ereignisse

Insgesamt sind bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Konzernlageberichts keine berichtspflichtigen Ereignisse oder Veränderungen eingetreten, die das im vorliegenden Konzernabschluss vermittelte Bild der Lage für die Berichtsperiode 01. Oktober 2025 bis 31. März 2026 des Konzerns beeinflussen.

Veränderungen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Seit dem 31. März 2026 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der im Konzernabschluss dargestellten Lage für die Berichtsperiode 01. Oktober 2025 bis 31. März 2026 erwarten lassen.

2. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland sowie in unseren wichtigsten europäischen Märkten und die damit einhergehende Veränderung des Investitionsverhaltens haben einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage sowie die Vermögenslage des KPS-Konzerns. Im Rahmen unserer Research-Aktivitäten werten wir regelmäßig Studien und Prognosen der Wirtschaftsinstitute aus, um über die voraussichtliche Entwicklung der Konjunktur in den für uns relevanten Märkten den erforderlichen Überblick zu erhalten.

Zur Darstellung und Beurteilung weiterer Einzelrisiken verweisen wir auf den ausführlichen Bericht im Geschäftsbericht 2024/2025.

3. PROGNOSEBERICHT

3.1 Gesamtwirtschaftliche Prognose⁹

Der Internationale Währungsfonds (IWF) stellt im World Economic Outlook (Ausgabe April 2026) fest, dass die globale wirtschaftliche Dynamik infolge des am 28. Februar 2026 ausgebrochenen militärischen Konflikts im Nahen Osten signifikant eingetrübt ist. Während die Weltwirtschaft zu Beginn des Jahres 2026 noch eine robuste Widerstandsfähigkeit zeigte – gestützt durch einen anhaltenden Anstieg der Technologieinvestitionen, moderate Handelsspannungen und eine zunehmende geldpolitische Stabilisierung –, hat die Eskalation der geopolitischen Lage dieses Wachstumsszenario unterbrochen. Die Schließung der Straße von Hormus und die daraus resultierenden Schäden an kritischer Energieinfrastruktur haben zu einer massiven Störung der globalen Energieversorgung geführt, die das Wachstumspotenzial kurz- bis mittelfristig empfindlich einschränkt.

Unter der Annahme eines zeitlich begrenzten Konflikts sowie einer Normalisierung der Energieversorgung innerhalb der kommenden Monate prognostiziert der IWF für das Jahr 2026 ein globales Wachstum von 3,1 %. Dies entspricht einer Abwärtskorrektur von 0,2 Prozentpunkten gegenüber der Prognose vom Januar 2026. Für das Jahr 2027 wird eine leichte Erholung auf 3,2 % erwartet. Die globale Inflationsrate dürfte von 4,1 % im Jahr 2025 auf 4,4 % im Jahr 2026 ansteigen, bevor sie im Jahr 2027 auf 3,7 % zurückgeht.

Diese Prognose ist mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Die Auswirkungen des Schocks übertragen sich über drei zentrale Kanäle auf die Weltwirtschaft: Erstens führt der Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise zu höheren Produktionskosten, insbesondere bei energieintensiven Gütern wie Düngemittel, Chemikalien und Lebensmittel. Dies wirkt inflationssteigernd und schwächt zugleich die Kaufkraft der Haushalte. Zweitens besteht in Volkswirtschaften, in denen Inflationserwartungen nicht fest verankert sind, das Risiko einer Lohn-Preis-Spirale, die eine restriktivere Geldpolitik erforderlich macht und das Wirtschaftswachstum stärker belasten könnte, als im Basisszenario unterstellt. Drittens führt eine erhöhte Risikoaversion („Risk-off“) zu Kapitalumschichtungen in sichere Anlagen, wodurch Risikoprämien steigen, der US-Dollar aufwertet und sich die globalen Finanzierungsbedingungen, insbesondere für Schwellenländer, deutlich verschärfen.

Die Risiken für die globale Konjunktur sind als erheblich einzustufen, die Auswirkungen des Konflikts jedoch regional ungleich verteilt. Die USA profitieren tendenziell von ihrer Rolle als Nettoenergieexporteur, werden jedoch durch die allgemeine Marktvolatilität belastet. Die Eurozone und das Vereinigte Königreich sind als Nettoenergieimporteure stärker von den Preissteigerungen betroffen. Besonders ausgeprägt sind die Belastungen in rohstoffimportierenden Schwellen- und Entwicklungsländern, die zusätzlich mit Währungsabwertungen und Kapitalabflüssen konfrontiert sein können.

Über den kurzfristigen Horizont hinaus stehen zahlreiche Volkswirtschaften vor der Herausforderung eines strukturell schwächeren mittelfristigen Wachstums. Ohne entscheidende strukturpolitische Reformen oder signifikante Produktivitätsgewinne durch technologische Innovationen (insbesondere im Bereich der KI) dürfte das globale Wachstum im Zeitraum 2028–2031 bei durchschnittlich 3,1% liegen und damit deutlich unter dem historischen Durchschnitt von 3,7% vor der COVID-19 Pandemie.¹⁰

3.2 Prognose für die europäische Wirtschaft

Das IfW bezeichnet in seinem Kieler Konjunkturbericht (2026, Q1) die wirtschaftliche Expansion im Euroraum und im Vereinigten Königreich zu Beginn des Jahres 2026 als moderat. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird derzeit durch erhöhte Energiepreise infolge des Konflikts im Nahen Osten belastet, was insbesondere die Energieimporteure in Europa unter Druck setzt.

⁹ Im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche Prognose“ beziehen sich Anmerkungen zu Quartalen auf das Kalenderjahr und nicht auf das Wirtschaftsjahr der KPS (01.10. – 30.09.)

¹⁰ International Monetary Fund, 2026, World Economic Outlook: Global Economy in the Shadow of War. Washington, DC. April.
<https://www.imf.org/-/media/files/publications/weo/2026/april/english/text.pdf>

Für das Jahr 2026 wird für den Euroraum ein moderates Wachstum des BIP von 1 % erwartet (2027: 1,4 %). Das IfW prognostiziert, dass sich die konjunkturelle Belebung ab der zweiten Jahreshälfte fortsetzen dürfte, sofern der Konflikt im Nahen Osten zeitlich begrenzt bleibt.

Der Preisauftrieb im Euroraum nähert sich dem Zielwert von 2 % an (Februar 2026: 1,9 %), wobei der Dienstleistungssektor mit Teuerungsraten von 3,4 % weiterhin als wesentlicher Treiber des Preisdrucks ist. Die EZB hält ihr Zinsniveau stabil, während die Marktteilnehmer die geldpolitische Ausrichtung derzeit als abwartend einschätzen.

Die Fiskalpolitik spielt weiterhin eine zentrale Rolle: Während einige Mitgliedstaaten, insbesondere Italien und Frankreich, eine Konsolidierung anstreben, wirken zusätzliche Investitionen in Verteidigung und Infrastruktur in anderen Ländern, etwa Deutschland, konjunkturstützend. Die Lockerung europäischer Fiskalregeln zur Finanzierung sicherheitspolitischer Notwendigkeiten schafft zusätzliche Spielräume, erhöht jedoch mittelfristig den Konsolidierungsdruck.¹¹

3.3 Prognose für die deutsche Wirtschaft

Das IfW prognostiziert für Deutschland einen Anstieg des BIP um 0,5 % im Jahr 2026 sowie 1,2 % im Jahr 2027. Damit dürfte Deutschland weiterhin deutlich hinter der Entwicklung der übrigen Eurozone zurückbleiben, sofern keine wesentlichen Impulse aus dem Exportgeschäft oder eine Verbesserung des regulatorischen Umfelds erfolgen. Die „moderate Expansionsphase“ ist derzeit weitgehend auf staatliche Nachfrageeffekte zurückzuführen und weniger auf eine Belebung der privaten Investitionstätigkeit.

Der Arbeitsmarkt reagiert mit zeitlicher Verzögerung auf die wirtschaftliche Stabilisierung. Dabei überlagert der demografische Effekt der alternden Bevölkerung den tatsächlichen Rückgang der Beschäftigung und verdeckt somit die strukturelle Herausforderung eines schrumpfenden Erwerbsspersonenpotenzials. Kurzfristig ist keine klare Trendwende am Arbeitsmarkt zu erwarten.

Die hohe Abhängigkeit von Energieimporten macht Deutschland weiterhin anfällig für externe Preisschocks, insbesondere im Zusammenhang mit geopolitischen Spannungen im Nahen Osten. Ein temporärer Anstieg der Inflationsrate auf über 2,5 % im Jahresverlauf 2026 erscheint vor dem Hintergrund gestiegener Öl- und Gaspreise plausibel.

Solange die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Wachstum (Energiekosten, Bürokratie) nicht substantiell verbessert werden, bleibt die private Investitionsbereitschaft verhalten. Die Staatsausgabenquote erreicht historisch hohe Niveaus, wobei zusätzliche Ausgaben für Verteidigung und Infrastruktur den fiskalischen Spielraum für andere Bereiche einschränkt.

Insgesamt zeichnet sich für Deutschland ein Bild einer vorsichtigen konjunkturellen Aufhellung, die jedoch durch strukturelle Schwächen und eine hohe geopolitische Anfälligkeit überlagert wird. Eine nachhaltige Wachstumsdynamik erfordert eine stärkere Ausrichtung auf investitionsfreundliche Rahmenbedingungen und weniger auf kurzfristige staatliche Nachfrageimpulse.¹²

3.4 Branchenspezifische Prognose

Der deutsche Consultingmarkt befindet sich zu Beginn des Geschäftsjahres 2026 in einer Phase der selektiven Stabilisierung. Mit einem Anstieg des Geschäftsklimaindex des Bundesverbands Deutscher Unternehmensberatungen (BDU) auf 89,2 Punkte zeigt sich eine moderate Aufhellung der Branchenstimmung. Für die kommenden zwölf Monate wird eine graduelle Erholung erwartet, die insbesondere durch Projekte in den Bereichen Transformation, Effizienzsteigerung sowie technologische Implementierung getragen wird.

Die Geschäftserwartungen haben sich im Jahresvergleich insgesamt verbessert. Während im Vorjahr 24 % der Unternehmen von günstigen Erwartungen ausgingen, liegt dieser Anteil für den kommenden sechsmonatigen Prognosezeitraum bei 30 %. Gleichzeitig reduzierte sich der Anteil der Unternehmen mit

¹¹ K. Gern, S. Kooths, J. Krohn, W. Liu, J. Reents, März 2026, Kieler Konjunkturberichte – Weltwirtschaft im Frühjahr 2026, https://www.kielinstitut.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/fis-import/d230d3ed-59cf-4406-8c38-3b112a32741c-__KKB_131_2026-Q1_Welt_DE_.pdf

¹² Ebd.

ungünstigen Erwartungen von 23 % auf 20 %. Gleichwohl bleibt der weitere Marktverlauf sensibel gegenüber makroökonomischen und geopolitischen Risiken. Eine Verschlechterung des konjunkturellen Umfelds könnte unternehmerische Entscheidungsprozesse kurzfristig verzögern und eine Anpassung der Prognosen erforderlich machen.

Die Nachfragestruktur nach Beratungsleistungen wird im Prognosezeitraum weiterhin durch eine ausgeprägte Segmentierung geprägt sein. Mit einem Indexwert von 106 Punkten bleibt die Sanierungsberatung das stabilste Segment und fungiert als zentraler Nachfrageanker. Die anhaltend hohe Nachfrage reflektiert den fortbestehenden Restrukturierungs- und Effizienzdruck in weiten Teilen der deutschen Wirtschaft.

Für die Organisations- und Prozessberatung wird eine dynamische Entwicklung erwartet. Die Kombination aus organisatorischer Transformation und Prozessautomatisierung generiert ein wachsendes Projektvolumen.

Die IT- und Strategieberatung profitieren in besonderem Maße von der zunehmenden Implementierung KI. Unternehmen investieren verstärkt in den Aufbau entsprechender Dateninfrastrukturen sowie in die strategische Weiterentwicklung ihrer Geschäftsmodelle unter Einbeziehung digitaler Technologien.

Parallel dazu zeichnet sich ein struktureller Wandel in den Personalmodellen der Beratungsunternehmen ab. Der bislang dominierende pyramidenförmige Aufbau (derzeit rund 58 %) wird perspektivisch durch diamantförmige Organisationsstrukturen ergänzt. Bis zum Jahr 2031 wird ein Anstieg des Anteils diamantförmig strukturierter Unternehmen auf 45 % erwartet. Treiber dieser Entwicklung ist insbesondere der durch den Einsatz von KI-Technologien ermöglichte Produktivitätszuwachs.¹³

Der deutsche Handel, der weiterhin einen wesentlichen Anteil der Projektkunden darstellt, agiert in einem Umfeld erhöhter Unsicherheit. Fragile Lieferketten bleiben ein prägender Faktor. Auch wenn eine unmittelbare Angebotsverknappung oder Gasmangellage derzeit nicht zu erwarten sind, stellt die potenzielle Störung zentraler Transitrouten – insbesondere der Straße von Hormus – ein erhebliches Risiko dar. Daraus resultiert eine erhöhte Volatilität in der Beschaffungslogistik.

Die Gefahr von Lieferkettenunterbrechungen, insbesondere im Handel zwischen Europa und Asien, erfordert eine vorausschauende Bestands- und Lagerhaltung, was tendenziell zu steigenden operativen Kosten führt. Gleichzeitig wirken sich Veränderungen bei Energie- und Frachtkosten unmittelbar auf die Importpreise konsumnaher Güter aus.

Die Investitionsneigung im Handelssektor wird im Jahresverlauf von gegenläufigen Einflussfaktoren bestimmt. Einerseits stützen fiskalische Impulse in Höhe von rund 0,7 % der Wirtschaftsleistung die gesamtwirtschaftliche Nachfrage. Andererseits wirkt die durch Energiepreisvolatilität geprägte Unsicherheit dämpfend auf die Bereitschaft zu kapitalintensiven Investitionen, insbesondere in neue Standorte und digitale Infrastruktur. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass Handelsunternehmen im Jahr 2026 ihren Fokus verstärkt auf operative Effizienzsteigerungen legen werden.

3.5 Prognose für das Geschäftsjahr 2025/2026

Entsprechend der bereits zum Jahresabschluss 2024/2025 kommunizierten Prognose entwickelte sich die Nachfrage im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres verhalten. Wie antizipiert, befindet sich der Markt derzeit in einer strukturellen Verschiebung. In einem von anhaltender wirtschaftlicher Unsicherheit geprägten Umfeld ist auf Kundenseite eine deutliche Zurückhaltung gegenüber langfristig angelegten, investitionsintensiven Großprojekten zu beobachten.

Anstelle der historisch volumenstarken Transformationsvorhaben werden zunehmend modulare Projektstrukturen bevorzugt. Die Marktentwicklung ist weiterhin durch kleinere Teilprojekte mit kürzeren Entscheidungszyklen und überschaubarem Investitionsrisiko gekennzeichnet. Diese bereits zum letzten

¹³ Bundesverband Deutscher Unternehmensberatungen, 2026, Geschäftsklimaindex 01/2026: Stimmungsaufhellung im Consulting <https://www.bdu.de/news/stimmungsaufhellung-im-consulting/>

Stichtag absehbare Entwicklung erfordert eine Anpassung der vertrieblichen Ausrichtung sowie eine erhöhte Agilität in der Ressourcenplanung. Die Kompensation der vormals dominanten Großprojekte durch eine Vielzahl kleinerer Beratungseinheiten stellt einen fortlaufenden Prozess dar und unterstützt zugleich die angestrebte Skalierbarkeit des Neugeschäfts.

Parallel zu diesen marktseitigen Veränderungen verfolgt die KPS-Gruppe konsequent ihre strategische Neuausrichtung. Das Beratungs- und Produktportfolio wurde gezielt erweitert, um die Abhängigkeit von einzelnen, historisch gewachsenen Transformationsschwerpunkten zu reduzieren und die Positionierung in angrenzenden Marktsegmenten zu stärken. Diese Diversifizierung adressiert sowohl zusätzliche Branchen als auch ein erweitertes Kundenspektrum und ist als mittelfristige Maßnahme angelegt. Die sukzessive Erschließung neuer Marktsegmente sowie die Etablierung des erweiterten Portfolios benötigen jedoch Zeit, bevor sie sich vollumfänglich in der Ertragslage widerspiegeln.

Die operativen Ergebnisse des ersten Halbjahres bewegen sich am oberen Rand der im vergangenen Geschäftsjahr veröffentlichten Prognosekorridore. Dies unterstreicht die solide Marktpositionierung der Gruppe und bestätigt die Wirksamkeit der eingeleiteten Kostenmaßnahmen sowie der vertrieblichen Initiativen unter anspruchsvollen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Aktuelle Analysen führender Wirtschaftsforschungsinstitute zeigen, dass die gesamtwirtschaftliche Entwicklung – insbesondere im Handel als einem unserer Kernsektoren – weiterhin eng mit den geopolitischen Rahmenbedingungen verknüpft ist. Die Investitionsbereitschaft der Kunden steht in direktem Zusammenhang mit der Volatilität von Energie- und Rohstoffpreisen. Die daraus resultierende Unsicherheit stellt einen wesentlichen externen Einflussfaktor dar. Die Gesellschaft beobachtet diese Entwicklungen fortlaufend, um frühzeitig auf Veränderungen reagieren zu können. Die operative Planung ist entsprechend flexibel ausgestaltet, um kurzfristige Schwankungen in der Investitionstätigkeit der Kunden adäquat abzufedern.

Auf Basis der vorliegenden Halbjahresergebnisse und unter Berücksichtigung der aktuellen Marktindikatoren bekräftigt der Vorstand seine Einschätzung zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe. Die Prognose für sämtliche wesentliche Leistungsindikatoren bleibt unverändert bestehen. Die Gesellschaft geht davon aus, die zu Beginn des Geschäftsjahres definierten Zielwerte innerhalb des prognostizierten Rahmens zu erreichen.

Für das Geschäftsjahr 2025/2026 werden weiterhin Umsatzerlöse des Konzerns in einer Bandbreite zwischen 99,0 Mio. € und 110,0 Mio. € erwartet. Daneben wird für das Geschäftsjahr 2025/2026 ein EBITDA im Korridor von 2,0 Mio. € und 6,7 Mio. € prognostiziert. Die Zahlungsmittel werden voraussichtlich zwischen 5,0 Mio. € und 9,0 Mio. € liegen, während für das Eigenkapital ein Korridor von 23,0 Mio. € bis 29,0 Mio. € angenommen wird.

Die Prognose basiert auf den zum Zeitpunkt der Berichtserstellung verfügbaren Informationen sowie auf Annahmen hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen und konjunkturellen Entwicklung. Nicht vorhersehbare Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere im Hinblick auf den Auftragsbestand sowie externe und interne Einflussfaktoren, können zu Abweichungen von den dargestellten Umsatz- und Ergebniszielen führen.

Unterföhring, im Mai 2026
KPS AG
Der Vorstand

KONZERN ZWISCHENABSCHLUSS



KPS

KPS AG Konzernzwischenabschluss nach IFRS
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
für die Zeit vom 01. Oktober 2025 bis 31. März 2026

in Tsd. €		2025/2026	2024/2025
1	Umsatzerlöse	54.700	64.717
2	Sonstige betriebliche Erträge	1.477	825
3	Materialaufwand	-17.420	-21.501
4	Personalaufwand	-28.474	-32.278
5	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.777	-6.943
6	Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	3.506	4.820
7	Abschreibungen (M&A bereinigt) *	-2.348	-2.767
8	Operatives Ergebnis (EBIT) bereinigt*	1.158	2.053
9	Abschreibungen (M&A bedingt)	-90	-156
10	Operatives Ergebnis (EBIT)	1.068	1.897
11	Finanzielle Erträge	3	16
12	Finanzielle Aufwendungen	-1.319	-1.533
13	Finanzergebnis	-1.316	-1.517
14	Ergebnis vor Ertragsteuern**	-248	380
15	Ertragsteuern	248	-345
16	Ergebnis nach Ertragsteuern	0	35
	Anzahl der Aktien in Tausend – unverwässert/verwässert durchschnittlich gewichtet	41.153	41.153
in Euro			
	Ergebnis je Aktie		
	– unverwässert	0,00	0,00
	– verwässert	0,00	0,00

* bereinigt um Abschreibungen auf die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckten Vermögenswerte und auf die übernommenen Kundenbeziehungen (M&A bedingt)

** entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

KPS AG Konzernzwischenabschluss nach IFRS
GESAMTERGEBNIS
für die Zeit vom 01. Oktober 2025 bis 31. März 2026

in Tsd. €	31.03.2026	31.03.2025
Ergebnis nach Ertragsteuern	0	35
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	0	0
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-182	162
Gesamtergebnis	-182	197

KENNZAHLEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd. €	31.03.2026	31.03.2025
Umsatzerlöse	54.700	64.717
EBITDA	3.506	4.820
EBITDA-Marge	6,4%	7,4%
EBIT	1.068	1.897
EBIT-Marge	2,0%	2,9%

KPS AG Konzernzwischenabschluss nach IFRS
KONZERNBILANZ
zum 31. März 2026

A K T I V A

in Tsd. €	31.03.2026	30.09.2025
VERMÖGENSWERTE		
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		
I. Sachanlagen	1.250	1.286
II. Geschäfts- und Firmenwerte	47.303	47.303
III. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.249	1.408
IV. Nutzungsrechte aus Leasingverträge	17.219	19.199
V. Latente Steueransprüche	940	940
	67.961	70.136
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		
I. Vertragsvermögenswerte	2.097	102
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.750	18.147
III. Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	2.218	2.415
IV. Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	1.192	1.262
V. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.990	9.224
	25.247	31.150
Summe Vermögenswerte	93.208	101.286

KPS AG Konzernzwischenabschluss nach IFRS
KONZERNBILANZ
zum 31. März 2026

P A S S I V A

in Tsd. €	31.03.2026	30.09.2025
A. EIGENKAPITAL		
Aktionären der KPS AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	41.153	41.153
II. Kapitalrücklage	-8.081	-8.213
III. Gewinnrücklagen	663	663
IV. Sonstiges Ergebnis	803	668
V. Konzernbilanzverlust	-6.847	-6.848
Summe Eigenkapital	27.691	27.423
SCHULDEN		
B. LANGFRISTIGE SCHULDEN		
I. Langfristige Rückstellungen	695	811
II. Langfristige Finanzschulden	2.444	2.950
III. Langfristige Leasingverbindlichkeiten	12.311	14.113
IV. Latente Steuerverbindlichkeiten	1.836	1.831
	17.286	19.706
C. KURZFRISTIGE SCHULDEN		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.593	6.453
II. Finanzschulden	26.386	27.277
III. Vertragsverbindlichkeiten	468	635
IV. Sonstige Rückstellungen	7.793	8.916
V. Sonstige Verbindlichkeiten	3.795	6.810
VI. Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	3.702	4.026
VII. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	494	41
	48.231	54.158
Summe Schulden	65.518	73.863
Summe Eigenkapital und Schulden	93.208	101.286
EK-Quote	29,7%	27,1%

KPS AG Konzernzwischenabschluss nach IFRS
KONSOLIDIERTE KAPITALFLUSSRECHNUNG
für die Zeit vom 1. Oktober 2025 bis 31. März 2026

in Tsd. €	31.03.2026	31.03.2025
A. Laufende Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	1.068	1.897
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	2.438	2.923
Veränderung der kurzfristigen Vermögensgegenstände	-384	-1.513
Veränderung der Rückstellungen	-1.000	-790
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	110	64
Veränderung der übrigen Schulden	-4.042	-3.332
Verluste aus Anlagenabgängen	0	2
Gezahlte Steuern	771	-1.083
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	-1.039	-1.832
B. Investitionstätigkeit		
Investitionen in das Sachanlagevermögen	-63	-106
Erhaltene Zinsen	3	16
Zu-/Abfluss aus operativer Investitionstätigkeit	-60	-90
C. Finanzierungstätigkeit		
Gezahlte Zinsen	-1.448	-1.568
Zinsen für Leasingverbindlichkeiten	-110	-139
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	44.600	33.268
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-45.997	-31.145
Auszahlung zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-2.180	-1.785
Kapitalerhöhung	0	0
Zu-/Abfluss aus operativer Finanzierungstätigkeit	-5.135	-1.369
D. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-6.234	-3.291
E. Finanzmittelfonds zum Anfang der Periode	9.224	12.080
F. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
G. Finanzmittelfonds zum Ende der Periode	2.990	8.789

ZUSAMMENSETZUNG FINANZMITTELFONDS

in Tsd. €	31.03.2026	30.09.2025
Kassenbestand, Bankguthaben	2.990	8.789
Finanzmittelfonds	2.990	8.789

Im Berichtszeitraum wurde die Struktur der kurzfristigen Fremdfinanzierung angepasst - zwei bestehende Geldmarktkredite wurden vollständig getilgt und durch eine Kontokorrentlinie ersetzt. Bei unverändertem Zinsniveau wirkt sich dies grundsätzlich zinsmindernd aus, da die Linie flexibel in Anspruch genommen wird und in der Regel nicht vollständig ausgeschöpft ist.

Die Tilgung der Geldmarktkredite sowie die verstärkte Nutzung der Kontokorrentlinie führen zu einer reduzierten Liquiditätsposition, was sich entsprechend in einem geringeren Finanzmittelfonds zum Stichtag widerspiegelt.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in Tsd. €	kumuliertes sonstiges Eigenkapital								
	Gezeichnetes Kapital	Eigene Aktien	Summe gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Unterschiede aus Umrechnung Währung	Pensionszusagen	Bilanzgewinn / -verlust Konzern	Eigenkapital
30.09.2024	41.153	0	41.153	-8.884	663	-144	622	14.987	48.397
Veräußerung eigener Anteile	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	0	0	0	0	0	13	0	0	13
Anteilsbasierte Vergütung Management	0	0	0	164	0	0	0	0	164
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	35	35
31.03.2025	41.153	0	41.153	-8.720	663	-131	622	15.022	48.610
Veräußerung eigener Anteile	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	0	0	0	0	0	-6	182	0	176
Anteilsbasierte Vergütung Management	0	0	0	507	0	0	0	0	507
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	-21.870	-21.870
30.09.2025	41.153	0	41.153	-8.213	663	-137	804	-6.848	27.423
Veräußerung eigener Anteile	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	0	0	0	0	0	135	0	0	135
Anteilsbasierte Vergütung Management	0	0	0	132	0	0	0	0	132
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	1	1
31.03.2026	41.153	0	41.153	-8.081	663	-2	804	-6.847	27.691

AUSGEWÄHLTE ANHANGSANGABEN



1. INFORMATIONEN ZU GESELLSCHAFT UND KONZERN

Die KPS AG ist eine in Deutschland ansässige, international aufgestellte Aktiengesellschaft mit Sitz in der Beta-Straße 10h, 85774 Unterföhring. Die Gesellschaft ist mit der Registernummer HRB 123013 beim Amtsgericht München eingetragen.

Die Hauptgeschäftsfelder der KPS-Gruppe umfassen Strategie- und Prozessberatung mit den Schwerpunkten Handel, Konsumgüterindustrie und Produktion sowie Prozessoptimierung und -implementierung für Prozesse von der Planung bis zur Umsetzung beim Kunden – darunter Finanzen, Großhandel, Produktion, Supply Chain Management, Enterprise Performance Management sowie die Optimierung und Integration der Produktentwicklung.

KPS berät von der Strategieentwicklung über die Prozessoptimierung und Applikations-Evaluierung bis hin zur Technologie-Implementierung. Dabei werden die Bereiche Warenwirtschaft, E-Commerce, Customer Experience, Marketing sowie Sales und CRM abgedeckt.

2. GRUNDLAGEN UND METHODEN DER ABSCHLUSSERSTELLUNG

Der von der KPS AG vorliegende, verkürzte Konzernhalbjahresabschluss für den Zeitraum 01. Oktober 2025 bis 31. März 2026 wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) insbesondere mit IAS 34 "Zwischenberichterstattung" erstellt. Folglich beinhaltet dieser Abschluss nicht sämtliche Informationen und Angaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind. Daher ist dieser Konzernzwischenabschluss in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 30. September 2025 zu lesen.

Der verkürzte Konzernhalbjahresabschluss und Zwischenlagebericht wurde vom Abschlussprüfer nicht geprüft und auch keiner prüferischen Durchsicht unterzogen. Nach Ansicht des Vorstands impliziert dieser Abschluss alle notwendigen Anpassungen, die für eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der Vermögens- und Ertragslage zum Zwischenergebnis erforderlich sind. Die im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2025/2026 erzielten Ergebnisse lassen nicht notwendigerweise Rückschlüsse auf die Entwicklung des weiteren Geschäftsverlaufs zu.

3. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND BETEILIGUNGEN

Der Konzernabschluss umfasst neben dem rechtlichen und wirtschaftlichen Mutterunternehmen des Konzerns alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die KPS AG die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, um daraus entsprechenden Nutzen ziehen zu können.

Neben der KPS AG als rechtliches Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis folgende Gesellschaften, an denen die KPS AG unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, und die auf Basis der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Beteiligung	Sitz	Kapital- und Stimmrechtsanteil	
		31.03.2026 in %	30.09.2025 in %
KPS Consulting GmbH	Unterföhring	100	100
KPS Consulting AG	Zürich/Schweiz	100	100
KPS Transformation GmbH	Unterföhring	100	100
KPS Consulting A/S	Virum/Dänemark	100	100
KPS B.V.	Utrecht/Niederlande	100	100
KPS Strategie-, Prozess- und IT-Consulting GmbH	Wien/Österreich	100	100
KPS Business and Digital Transformation S.L.U.	Barcelona/Spanien	100	100
Infront Consulting & Management GmbH	Hamburg	100	100
KPS Digital Ltd.	London/Vereinigtes Königreich	100	100
KPS Consulting AS	Oslo/Norwegen	100	100
KPS Sweden AB	Stockholm/Schweden	100	100
KPS Transformation B.V.	Antwerpen/Belgien	100	100

4. ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN SOWIE UNSICHERHEITEN AUFGRUND VON SCHÄTZUNGEN

Mit Beginn des Geschäftsjahres zum 01. Oktober 2025 sind diverse Änderungen hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an bestehenden Standards in Kraft getreten, die sowohl für sich allein als auch in Verknüpfung mit anderen Standards keine bedeutsamen Auswirkungen auf die Rechnungslegung des Konzernzwischenabschlusses besaßen. Demzufolge beinhaltet der vorliegende, verkürzte Konzernzwischenbericht im Wesentlichen die übereinstimmenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2024/2025.

Im Konzernzwischenabschluss müssen durch das Management in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die einen erheblichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden. Sie werden laufend überprüft, können aber von den tatsächlichen Werten abweichen.

Die im Konzernabschluss zum 30. September 2025 angewandten Schätzungen für die Hauptanwendungsbereiche:

- Festlegung Nutzungsdauer für langfristige Vermögensgegenstände
- Ermittlung der Fertigstellungsgrade von Festpreisprojekten
- Ermittlung abgezinster Cash-Flows im Rahmen von Werthaltigkeitstests und bedingten Kaufpreisverpflichtungen sowie Kaufpreisallokationen (Fair Value)
- Bildung und Bewertung von langfristigen Rückstellungen
- Bewertung von Forderungen

wurden auch für den vorliegenden Konzernzwischenabschluss vorgenommen.

Weitere Informationen finden sich im Konzernabschluss zum 30. September 2025, auch abrufbar im Internet unter <https://kps.com/de/de/company/investor-relations/financial-publications.html>, der die Basis für den vorliegenden Zwischenabschluss bildet.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ SOWIE ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5.1 Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti – ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen und Wartung werden zeitraumbezogen, der Verkauf von Soft- und Hardware wird zeitpunktbezogen realisiert. Kunden sind grundsätzlich nur gewerbliche Endabnehmer und zu einem geringen Anteil öffentliche Auftraggeber. Alle dargestellten Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus Verträgen mit Kunden.

Bezüglich der Verteilung der Umsatzerlöse auf die einzelnen Segmente verweisen wir auf den Segmentbericht.

5.2 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der KPS AG betrug zum Stichtag 41.153.300 € (Vorjahr: 41.153.300 €) und verteilte sich insgesamt auf 41.153.300 Stück (Vorjahr: 41.153.300 Stück) mit jeweils 1 Euro Nennwert. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Mai 2024 wurde die von der Hauptversammlung am 21. Mai 2021 beschlossene Ermächtigung zur Schaffung von genehmigtem Kapital 2021/I aufgehoben. Stattdessen wurde ein genehmigtes Kapital 2024/I in Höhe von 20.576.650,00 € geschaffen. Dadurch wird der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum 9. Mai 2029 (einschließlich) einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 20.576.650,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch die Ausgabe neuer auf den Namen lautende nennwertlose Aktien (Stückaktien) zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Eine Veränderung beim genehmigten Kapital 2024/I ist im laufenden Geschäftsjahr 2025/2026 nicht erfolgt.

5.3 Eigene Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2021 und der Ersetzung des Beschlusses durch die Hauptversammlung vom 25. September 2020 ist die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugs- oder sonstigen Andienungsrechts erfolgt. Danach kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu einem Betrag von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals erwerben und veräußern. Dieser Beschluss ist wirksam ab der Hauptversammlung und endet mit Ablauf des 20. Mai 2026. Die Bedingungen zum Erwerb, der Verwendung und des Bezugsrechtsausschlusses wurden explizit geregelt.

Zum Stichtag ist kein Bestand an eigenen Aktien vorhanden, im Berichtszeitraum wurden keine Aktien gekauft oder verkauft.

6. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG - ERLÄUTERUNG

Das KPS Beratungsportfolio kann in die nachfolgend dargestellten drei berichtspflichtigen Segmente eingeteilt werden, die einer regelmäßigen Bewertung durch den Vorstand unterliegen. Die Segmentierung erfolgt in Übereinstimmung mit der internen Ausrichtung ausschließlich nach Geschäftsfeldern.

Folgende Segmente werden unterschieden:

6.1 Managementconsulting / Transformationsberatung

Im Rahmen der Transformationsberatung werden die Kunden bei der Umsetzung komplexer Unternehmensinitiativen unterstützt und Konzepte und Lösungen unter Beachtung von prozesstechnischen, organisatorischen, logistischen, finanztechnischen sowie systemtechnischen Rahmenbedingungen entwickelt. Das Beratungsangebot schließt die vorhandene Lücke zwischen den klassischen Strategie- und Prozessberatern auf der einen Seite und den Implementierungspartnern und Systemintegratoren auf der anderen Seite. Zusätzlich umfasst dieses Beratungssegment die Implementierungsberatung sowie das Leistungsportfolio der KPS Gruppe als SAP-Beratungspartner.

6.2 System Integration

Im Mittelpunkt dieses Beratungssegments steht die Prozess- und Implementierungsberatung im Technologiebereich. Der KPS Konzern deckt dabei sowohl das Feld der Non-SAP-Technologien wie das der SAP-Technologien ab. Schwerpunkte im SAP-Technologiebereich sind vor allem die Themenbereiche SOA und Netweaver, im Non-SAP-Bereich die Themen Hochverfügbarkeit-, Security- und Storagelösungen. Da eine sichere und hochverfügbare Systemlandschaft die Basis für erfolgreiche Unternehmen darstellt, sichert sich der KPS Konzern mit dezidierten Lösungen die nahtlose Integration sämtlicher Prozesse im heterogenen Systemumfeld. Der Konzern unterstützt die Kunden bei der Analyse der Ist-Situation und dem Aufbau einer IT-Infrastruktur, in der sämtliche betriebliche Funktionsbereiche transparent werden.

6.3 Produkte / Lizenzen

Zur Abrundung ihres Leistungsspektrums vertreibt die KPS Gruppe in bestimmten Bereichen als zertifiziertes Systemhaus bzw. zertifizierter Vertriebspartner Softwarelizenzen, Wartungsverträge sowie Hardwarekomponenten. Dabei handelt es sich um Produkte namhafter Hersteller, insbesondere SAP, Spryker und Open Text, mit denen der Konzern eine langjährige Zusammenarbeit und diverse Beratungs- und Vertriebspartnerschaften verbindet.

Die Aufgliederung der Ertragslage entsprechend IFRS 8 ist aus nachfolgender Tabelle ersichtlich und entspricht der internen Berichtsstruktur:

Darstellung nach Geschäftsfeldern in Tsd. €	Management-consulting/ Transformationsberatung		System Integration		Produkte/ Lizenzen		Übrige		Gesamt	
	31.03.2026	Vorjahr	31.03.2026	Vorjahr	31.03.2026	Vorjahr	31.03.2026	Vorjahr	31.03.2026	Vorjahr
Ergebnisposition										
Umsatz	51.215	58.231	0	468	3.485	6.018	0	0	54.700	64.717
Herstellungskosten	-34.219	-39.225	-37	-336	-1.815	-3.514	0	0	-36.071	-43.074
Business Development	-2.865	-2.920	0	0	-228	-98	0	-30	-3.093	-3.048
Betriebskosten	-6.574	-9.075	2	4	-66	-41	-5.392	-4.663	-12.030	-13.774
EBITDA	7.557	7.011	-35	137	1.376	2.365	-5.392	-4.693	3.506	4.820
Abschreibungen	-1.905	-2.471	-27	-7	-8	-41	-498	-404	-2.438	-2.923
EBIT	5.653	4.540	-61	129	1.367	2.325	-5.891	-5.096	1.068	1.897
Zinsen	-145	-149	0	0	0	0	-1.171	-1.368	-1.316	-1.517
Ertragsteuern	-200	-796	0	-23	-48	-408	0	893	-248	-333

7. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEN

7.1 Haftungsverhältnisse

Die KPS Transformation GmbH, Unterföhring, und die KPS Consulting GmbH, Unterföhring, haben gesamtschuldnerische Haftungserklärungen zur Absicherung von Kontokorrent- und Geldmarktkreditlinien abgegeben. Analog zum Vorjahr belaufen sich durch diese gesamtschuldnerische Haftung abgesicherten Gesamtlinien zum 31. März 2026 auf 28.800 Tsd. €. Zum Bilanzstichtag bestanden im Zusammenhang mit diesen Kreditlinien Kontokorrent-, Aval- und Geldmarktverbindlichkeiten in Höhe von 26.823 Tsd. € gegenüber 27.677 Tsd. € im Vorjahr.

Die Gesellschaft hat sich für die KPS Transformation GmbH und die KPS Consulting GmbH im Rahmen der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB dazu verpflichtet, für die gesamten, bis zum 30. September 2024 bestehenden Verpflichtungen dieser Gesellschaften gegenüber deren Gläubigern einzustehen. Diese Einstandspflicht ist bis einschließlich 30. September 2026 gültig.

Mit der Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg, wurde am 22. März 2022 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

Akquisitionen und Gründungen nach Ende der Zwischenberichtsperiode gab es nicht.

7.2 Desinvestitionen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Im laufenden Geschäftsjahr gab es keine Desinvestitionen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte.

7.3 Wesentliche Ereignisse nach Ende der Zwischenberichtsperiode

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende der Zwischenberichtsperiode vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf des KPS-Konzerns haben werden.

7.4 Angaben über Beziehungen zu nahestehende Unternehmen und Personen

Bezüglich der Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 30. September 2025. Mit Frau Veronika König, Tochter von Herrn Uwe Grünewald (Aufsichtsrat bis zum 10. Mai 2024) bestand im Berichtszeitraum ein Anstellungsvertrag. Zum 31. Januar 2026 hat Frau König die KPS verlassen.

7.5 Corporate Governance

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der KPS AG haben die nach § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft (<https://kps.com/de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/>) dauerhaft zugänglich gemacht.

7.6 Abweichungen

Bei Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen entstehen.

7.7 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der KPS AG versichert nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Unterföhring, im Mai 2026
KPS AG
Der Vorstand

KPS AG Konzern
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (BRUTTODARSTELLUNG)

in Tsd. €	Anschaffungs- oder Herstellungskosten						kumulierte Abschreibungen						Buchwert	
	01.10.2025	Zugänge	Zugänge aus Unternehmensverhältnissen	Abgänge	Umbuchung	31.03.2026	01.10.2025	Zugänge	Zugänge aus Unternehmensverhältnissen	Abgänge	Umbuchung	31.03.2026	31.03.2026	30.09.2025
I.) Immaterielle Vermögensgegenstände														
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten														
1. Werten														
a.) soweit erworbene	15.751	0	0	0	0	15.751	15.024	102	0	0	0	15.126	625	727
b.) soweit selbsterstellt	3.507	0	0	62	0	3.445	2.826	57	0	62	0	2.821	624	681
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Firmenwert	84.282	0	0	0	0	84.282	36.979	0	0	0	0	36.979	47.303	47.303
Immaterielle Vermögensgegenstände	103.540	0	0	62	0	103.478	54.829	159	0	62	0	54.926	48.552	48.711
II.) Sachanlagen														
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.619	62	0	48	0	3.633	2.332	99	0	48	0	2.383	1.250	1.286
2. Geringwertige Wirtschaftsgüter	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	3.619	62	0	48	0	3.633	2.332	99	0	48	0	2.383	1.250	1.286
Anlagevermögen gesamt	107.159	62	0	110	0	107.111	57.161	258	0	110	0	57.309	49.802	49.997



KPS

IMPRESSUM

Herausgeber
KPS AG
Beta-Str. 10H
85574 Unterföhring
Deutschland

Weitere Informationen
Investor Relations
Telefon: +49-8935631-0
E-Mail: ir@kps.com

KPS AG im Internet
kps.com

